

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 17. Feber 1939,

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Betriebsverlängerung auf der Wiener Strassenbahn:

26 Strassenbahnen fahren Samstag um eine Stunde länger

Die Einstellung des Strassenbahnverkehrs um Mitternacht hat schon oft bei allen Freunden der Geselligkeit Unmut ausgelöst, wenn sie gezwungen waren, in der besten Unterhaltung vorzeitig aufbrechen zu müssen, um noch die "Blaue" zur Heimfahrt zu erreichen. Es wurde immer darauf verwiesen, dass die Züge der meisten Linien in der Vorkriegszeit länger verkehrten.

In der Notzeit nach dem Kriege war kein Bedarf dafür gegeben, die im Kriege gekürzte Betriebsdauer zu verlängern und in den folgenden Jahren des wirtschaftlichen Tiefstandes konnte auch nicht daran gedacht werden, den Vorkriegszustand wiederherzustellen. Die fortschreitende Schrumpfung der Wirtschaft in den letzten Jahren der Systemzeit, die der Strassenbahn hohe Betriebsverluste brachte, liess natürlich eine Betriebsverlängerung erst recht nicht zu.

Erst der wirtschaftliche Aufschwung, der sich seit der Rückgliederung der Ostmark ins Reich eingestellt hat, hat die Lebens- und Einkommensverhältnisse so weit gebessert, dass dem Verlangen nach späteren Fahrtgelegenheiten auf der Strassenbahn nunmehr, zunächst allerdings nur unter Beschränkung auf die Samstage, entsprochen werden kann.

Wie die Wiener Strassenbahn-Direktion mitteilt, wird vom 18. Februar an, an allen Samstagen der Betrieb der wichtigsten Strassenbahnlinien um eine Stunde länger als an den übrigen Tagen aufrechterhalten werden. Dadurch werden auf den vom Stadtkern ausgehenden Strahlenlinien Fahrtgelegenheiten bis 1 Uhr nachts ab Ring und Kai geboten. Über die Einzelheiten dieser Betriebsverlängerung gibt die im Anzeigenteil der Tageszeitungen veröffentlichte Bekanntmachung der Strassenbahn-Direktion Aufschluss.

oooOooo

Vizebürgermeister Blaschke bei der Eröffnung der Wiener Niederlassung der Bank der deutschen Arbeit

Heute Vormittag wurde im Beisein hervorragender Mitglieder des deutschen Wirtschaftslebens in der Wipplingerstrasse 38 die Bank der deutschen Arbeit eröffnet.

Namens der Stadt Wien ergriff auch Vizebürgermeister Ing. Blaschke das Wort und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass nun auch in Wien eine Niederlassung der grossen Bank der deutschen Arbeit errichtet worden sei. Gerade in Wien feierten während der Systemzeit die zersetzenden Kräfte des jüdischen Kapitalismus eine wahre Orgie. Doch nach dem Gesetz von Druck und Gegendruck war die Ursache, dass hier ein Geschlecht geschmiedet wurde, das unverbrüchlich nationalsozialistisch eingestellt ist, ein Geschlecht von Nationalsozialisten der Tat.

Das Tatbeispiel ist auch im Wirtschaftsfaktor von grösster Bedeutung, sagte Vizebürgermeister Blaschke, und hier erfülle die Unternehmung der Bank der deutschen Arbeit wichtige Aufgaben, zu deren gutem Gelingen er im Namen der Stadt Wien alles Gute wünsche.

oooOooo